

Rems-Zeitung

MATZEITUNG SEIT 1786 · UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR SCHWÄBISCH GMÜND
ALBKREIS · ÄLTESTE NOCH ERSCHIEINENDE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

elpreis Euro 1,10

Schwäbisch Gmünd, Dienstag, 8. März 2005

Hinrich Schülers Abschiedsausstellung im Prediger

Lieber das Erhabene als das Idyll

Schwäbisch Gmünd (rw) – Wenn sich das Leben so etwa in Jahrsiebten vollzieht, dann zeigt sich hier wohl eine gewisse Konsequenz. Gut sieben Jahre lebte und arbeitete der Maler Hinrich Schüler in Schwäbisch Gmünd, jetzt bricht der 41-Jährige auf zu neuen Ufern. Der Kunstverein widmet ihm eine Abschiedsausstellung, die am Freitag eröffnet wurde.

Hinrich Schüler zeigt in dieser Ausstellung Landschaftsgemälde – eine ganz neue Serie im Schaffen des Künstlers, abstrahiert, aber weniger abstrakt als die bekannten Farbraumbilder. Auch den Landschaften ist die klare Leuchtkraft zu eigen, die jene auszeichnete.

Die Ausstellung findet statt im VHS-Zentrum im Prediger, nicht zufällig, mit der Volkshochschule arbeitete Schüler zusammen als Dozent. VHS-Chef Reinhard Nowak übernahm die Begrüßung, Kunstvereins-Vorsitzender Manfred Saller die Einführung. In Gmünd, mit dem Kunstverein, der VHS und einigen Unternehmen, vor allem der Weleda, habe er Projekte verwirklichen können, „ich durfte viel lehren und viel lernen“, sagt Schüler von sich. Jetzt also Landschaftsmalerei. Ein Rückzug vom Abstrakten? So will es der in Wittmund geborene Maler nicht sehen, schließlich verfolge er das Thema Landschaft seit Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit intensiv.

Die Landschaften seien oft nebenher entstanden, neben den „Farbraum“- und „Ringbild“-Zyklen. „Meine Arbeit an den Landschaften brachte immer wieder neue Impulse für meine freie, abstrakte Malerei – und umgekehrt“, sagt Schüler. Vieles in seinen Landschaftsbildern ist inspiriert von den ausgedehnten Reisen, die Hinrich

Schüler in den letzten Jahren unternommen hat, die Ausstellung ist gewissermaßen eine Zusammenfassung aus den Gemälden, Skizzen, Aquarellen und Fotografien, die unterwegs und im Atelier entstanden. Hinzu komme der Einfluss anderer Künstler – von William Turner bis Andrew Wyeth: „Kunst entsteht zumeist aus Kunst, eher denn aus Naturerfahrung.“ Kunst ist nicht Natur. Folgerichtig interessiert sich Schüler mehr für das Allgemeine, die Struktur der Landschaft, und mehr das Erhabene als das Idyll, mehr das spielerische

Kalkül als das getreuliche Abbilden. Nicht zuletzt findet sich auch in diesen neuen Bildern Schülers wieder, was sie immer auszeichnete: Ein wunderbares, vom Zarten bis ins Kräftige alle Register auspielendes transparentes Leuchten. Licht ist der eigentliche Gegenstand von Schülers Malerei.

*
■ Die Ausstellung „Hinrich Schüler. Landschaften“ im VHS-Zentrum im Prediger ist zu sehen bis 19. April. Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 22, Sa/So 10 - 17 Uhr.



Den Maler zieht's nach Norden. Allerdings an den Rhein, nicht an die Nordsee: „Seestück“ (2005) von Hinrich Schüler. Foto: pr